

Das Tamron SP 24–70 mm F/2.8 Di VC USD in der Praxis

Lichtstarkes Standardzoom mit Bildstabilisator

Mit dem lichtstarken Standardzoom fürs Vollformat nimmt Tamron eindeutig auch Profis ins Visier. Ausgestattet mit einem für diesen Zoombereich bislang einzigartigen Bildstabilisator und gegen Spritzwasser versiegelt, soll es auch optisch hohen Ansprüche genügen.

Ist schon ein ordentlicher Brocken, das neue, lichtstarke Tamron-Standardzoom. Gut 820 Gramm bringt es auf die Waage, aber dafür hat es auch einiges zu bieten: Eine durchgängige Lichtstärke von 1:2,8, einen schnellen und recht leisen Ultraschall-Autofokus, einen sehr effektiven Bildstabilisator und eine für

Naturfotografen besonders bedeutsame Abdichtung gegen Spritzwasser. Das 24-70 mm ist eine ideale Ergänzung eines 2,8/70-200 mm-Telezooms. Mit beiden Objektiven, ergänzt durch einen 1,4fach-Konverter und einen Vorsatzchromaten kann man sich eine sehr vielseitige

und auch in Verbindung mit einer „Vollformat-Kamera“ recht kompakte Ausrüstung zusammenstellen, die vom bereits recht starken Weitwinkel- bis in den Telebereich ein wirklich breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten abdeckt – und das bei durchgängig hoher Lichtstärke.

Handhabung

Trotz Kunststoff-Gehäuse macht das Zoom einen äußerst soliden Eindruck. Die Einstellringe fürs Zoomen und das manuelle Fokussieren laufen absolut spielfrei und mit angenehmem Widerstand – nicht zu leicht und nicht zu schwer. Bei aktuellen Temperaturen zwischen 20 und 25 Grad blieb der Zoomtubus selbst bei steil nach unten geneigter Kamera in der einmal eingestellten Position. Gleichwohl verfügt das Objektiv über eine Zoom-Lock-Taste, um das Objektiv auf dem Transport in zusammengeschiebenem Zustand zu fixieren.

Der AF des Tamron-Zooms ist auch bei wenig Licht schnell und sehr zielsicher. Der Fokussiering dreht sich beim automatischen Fokussieren nicht mit. Es ist jederzeit

Das Objektiv ist sehr unempfindlich gegenüber Gegenlicht. Es treten so gut wie keine störenden Reflexe oder Schleier auf. Der Bildstabilisator des Tamron-Zooms funktionierte im Test tadellos. Die Aufnahme entstand bei 1/5 sec ohne Stativ, was einem effektiven Gewinn von gut drei Blendenstufen entspricht. Schießt man in kritischen Zeitbereichen kurze Bildserien in möglichst schneller Folge, sind auch die von Tamron angegebenen vier Blendenstufen Gewinn keineswegs unrealistisch.

Canon 5D Mk II | Tamron SP 2,8/24-70 mm | 24 mm | 1/5 sec | f/10 | ISO 100 | Grauverlaufsfilter 0,9 ND | Bildstabilisator



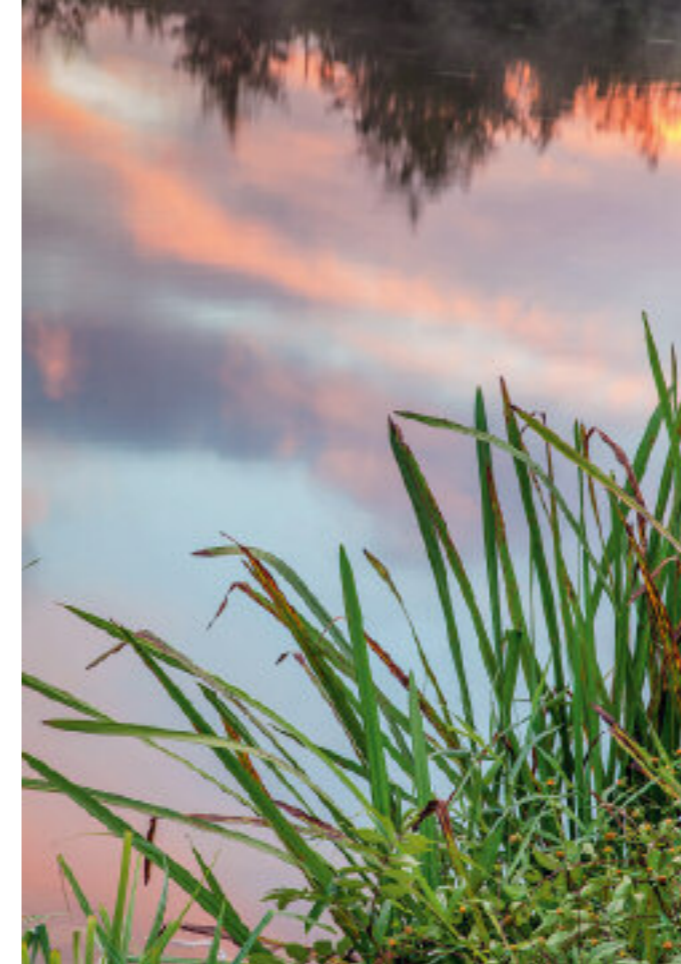
Tamron SP 24-70 mm F/2.8 Di VC USD

Aufbau: 17 Linsen in 12 Gruppen
Blendenbereich: 2,8 – 22
Anzahl der Blendenlamellen: 9
Bildwinkel (diag.): 84-34° (Kleinbild)
Naheinstellgrenze: 38 cm
Min. Abstand (ab Frontlinse): ca. 17 cm
Max. Abbildungsmaßstab: ca. 1:5
Filterdurchmesser: 82 mm
Scharfeinstellung: AF/manuell
Abmessungen: 88,2 (D) x 116,9 mm (L)
Gewicht: ca. 825 Gramm
Zubehör inkl.: Streulichtblende
Sonstiges: opt. Bildstabilisator, Drehzoom, Innenfokussierung, Zoom-Lock
Anschluss: Canon, Nikon, Sony (ohne Bildstabilisierung), spritzwassergeschütztes Gehäuse, Ultraschall-AF
Straßenpreis: ca. 1.070 €

möglich, manuell in die Fokussierung einzugreifen. Rein manuelles Fokussieren funktioniert dank dem weich laufenden Einstellring ebenfalls recht gut, der Verstellweg (vom Nahbereich bis Unendlich) ist mit rund 115 Grad zwar nicht rekordverdächtig, bewegt sich aber im bei solchen Objektiven üblichen Rahmen.

Sehr gut gefallen hat mir der Bildstabilisator. Der ist in dieser Objektiv-Kategorie bislang einzigartig und erweitert die Einsatzmöglichkeiten – insbesondere mit den mittlerweile gut nutzbaren hohen Empfindlichkeiten der Sensoren im Kleinbildformat – ganz erheblich. Tamron spricht von einem möglichen Gewinn von vier Blendenstufen. Die Angaben lassen sich erfahrungsgemäß sehr schwer allgemeingültig verifizieren. Zu groß ist hier natürlich der Einfluss des individuellen „Wackelverhaltens“ des einzelnen Fotografen.

Bei mir zeigte sich in der Praxis, dass drei Stufen Gewinn mit hoher Quote zu erreichen waren und vor allem, wenn man sich angewöhnt bei kritischen Zeiten kurze, schnelle Bildserien zu schießen, sind auch die vier Stufen Gewinn realis-



Ein knapp dreifacher Zoomfaktor wirkt angesichts der beliebten 10 bis 15-fachen „Megazooms“ dürrig. Tatsächlich deckt man aber damit einen sehr breiten Bereich zwischen schon sehr starkem Weitwinkel und leichtem Tele ab und das bei einer durchgehenden Lichtstärke von 1:2,8. Die beiden Beispielsbilder mögen die Spanne verdeutlichen: Sowohl Details als auch weite Landschaften lassen sich mit dem Objektiv abbilden. Dabei ist die optische Leistung über den gesamten Brennweitenbereich schon bei offener Blende exzellent.

Links: Canon 5D Mk II | Tamron SP 2,8/24-70 mm | 70 mm | 2,5 sec | f/10 | +1,67 LW | ISO 100 | Stativ

Rechts: 24 mm | 1,6 sec | f/10 | +0,67 LW | ISO 100 | Stativ | Grauverlaufsfilter 0,9 ND

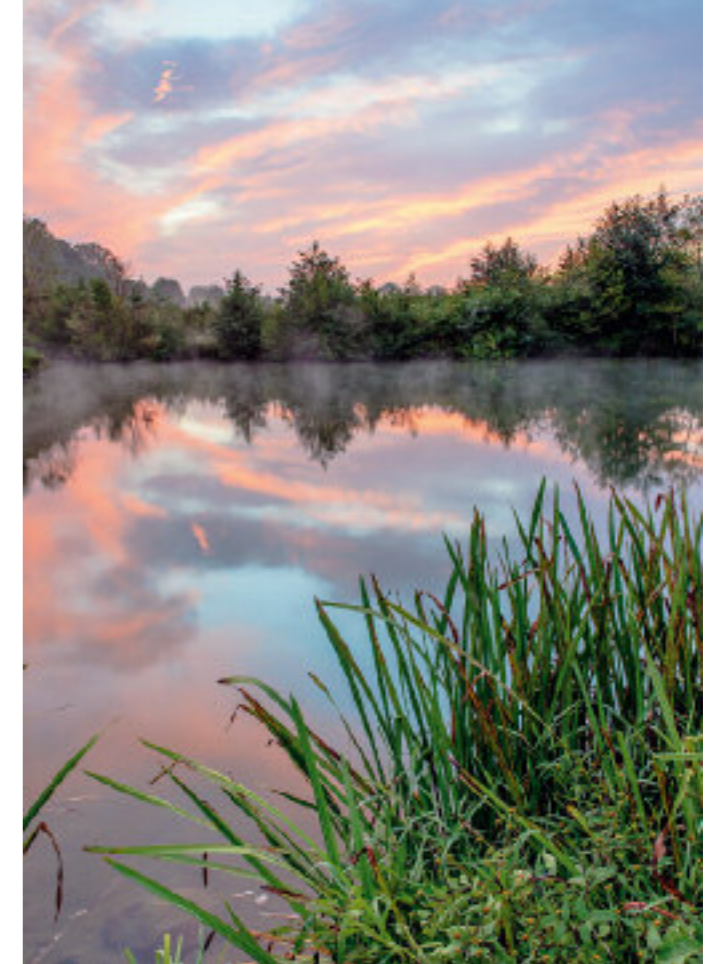
tisch. Das bedeutet dann immerhin, dass man – setzt man den Kehrwert der Brennweite in Sekunden zum Maßstab – bei der 24 mm-Einstellung mit einer Belichtungszeit von etwa 0,5 Sekunden noch unverwackelte Bilder machen kann.

Erfreulich ist neben dem doch recht wirkungsvollen „Wackelschutz“ die geringe Geräuschkulisse des Bildstabilisators. Ganz leise rauscht er vor sich hin und fällt so beispielsweise auch bei Video-Aufnahmen – insbesondere wenn man

ein externes Mikrofon einsetzt (was unbedingt empfehlenswert ist) – nicht unangenehm auf.

Bildqualität

Letztendlich entscheidet natürlich in erster Linie die Abbildungsleistung über die Qualität eines Objektivs. Aber auch in dieser Disziplin überzeugt das Tamron-Zoom. Der hohe Konstruktionsaufwand mit Asphären und Linsen mit besonders niedrigem Brechungsindex hat sich offenbar gelohnt. Die Schärfe ist bereits bei offener Blende in der Bildmitte sehr gut und fällt zum Rand nur wenig ab. Schließt man die Blende um zwei Stufen, wird auch in den Randbereichen bis in die äußersten Ecken sehr gute Schärfe erreicht – und zwar über den gesamten Brennweitenbereich. Auch im Nahbereich liefert das Objektiv scharfe Bilder. Mit einem maximalen Abbildungsmaßstab von 1:5 sind zwar kleinere Details, aber keine echten Makroaufnahmen möglich. Vor allem im Nahbereich etwas problematisch könnte die leichte Drift der Schärfenebene beim Verändern der Blende sein. Beim Schließen der Blende „wandert“ die Schärfenebene mini-



mal von der Kamera weg. In der Praxis wird das allerdings weitgehend den Zugewinn an Schärfentiefe beim Abblenden kompensiert. Verzeichnung spielt in der Naturfotografie meist keine allzu entscheidende Rolle. Abgesehen von der kürzesten Brennweite, wo sich eine schon recht deutliche tonnenförmige Verzeichnung feststellen lässt, bleibt sie bei allen übrigen Brennweiten gering, ist im mittleren Bereich um 40 bis 50 mm praktisch nicht sichtbar. Etwas kritischer ist die Vignettierung. Die ist bei offener Blende sowohl in Weitwinkel- als auch in Telestellung sehr ausgeprägt und selbst bei weniger kritischen Motiven in Form abgedunkelter Ecken erkennbar. Abblenden auf f/4 entschärft das Problem allerdings schon merklich. Absolut unkritisch ist sie jedoch erst ab f/8. Wer seine Bilder in Photoshop Lightroom bearbeitet, kann diesbezüglich von den Profilkorrekturen profitieren, die in der aktuellen Version 4.1 auch für das Tamron-Zoom hinterlegt sind. Verzeichnung und Vignettierung können so mit einem Klick praktisch restlos beseitigt werden.

Chromatische Aberration, die sich in Form farbiger Säume an Kanten zeigen kann, ist bei diesem Objektiv nicht zu erkennen und das ist für ein solches Zoom schon eini-

Fazit

Mit dem SP 2,8/24-70 mm hat Tamron eines der besten Standardzooms für Kameras mit Sensoren im Kleinbildformat im Programm. Mit dem Bildstabilisator hat es derzeit sogar ein echtes Alleinstellungsmerkmal. Mechanisch robust und gegen Spritzwasser abgedichtet, erfüllt es die diesbezüglich hohen Ansprüche vieler Naturfotografen. Ein schneller, leiser AF, ein wirkungsvoller Bildstabilisator und eine, sieht man mal von der etwas zu starken Vignettierung bei offener Blende ab, sehr gute Abbildungsleistung machen das Objektiv insgesamt empfehlenswert für Fotografen, denen hohe Lichtstärke und Abbildungsleistung wichtiger als das Gewicht der Ausrüstung sind. Wenn Tamron seine Objektivpalette auf diesem Niveau ausbaut, darf man sich in Zukunft sicher noch auf weitere Highlights freuen.

Hans-Peter Schaub